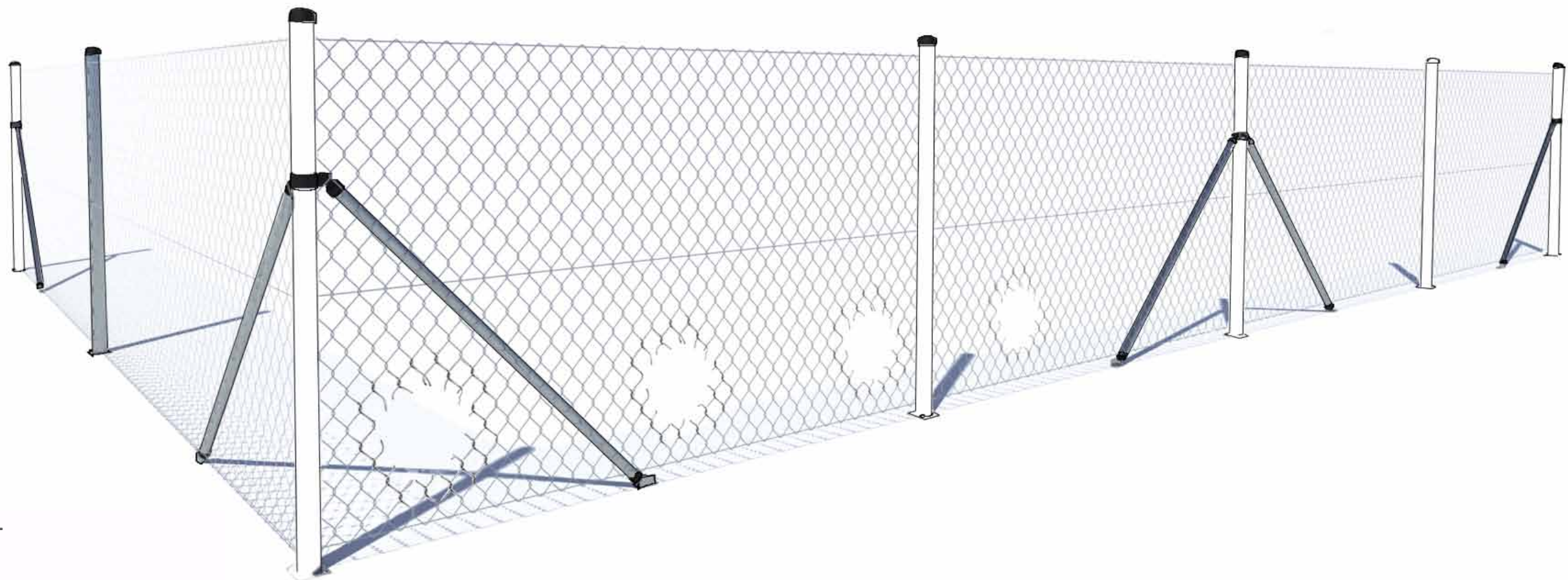


Silvia Marzall

Portfolio
(Auswahl)



applied pattern #1

Work in Progress
(digitale Skizze für Zeichnung in Belistift auf Papier)
2014/2015

Rede #1, Rede #2
PROJEKT Work in Progress
Serie, 2014-2015

Sickbilder
Faden auf Nessel,
jeweils ca. 220 x 180 cm

(Skizzen für Vorlage)

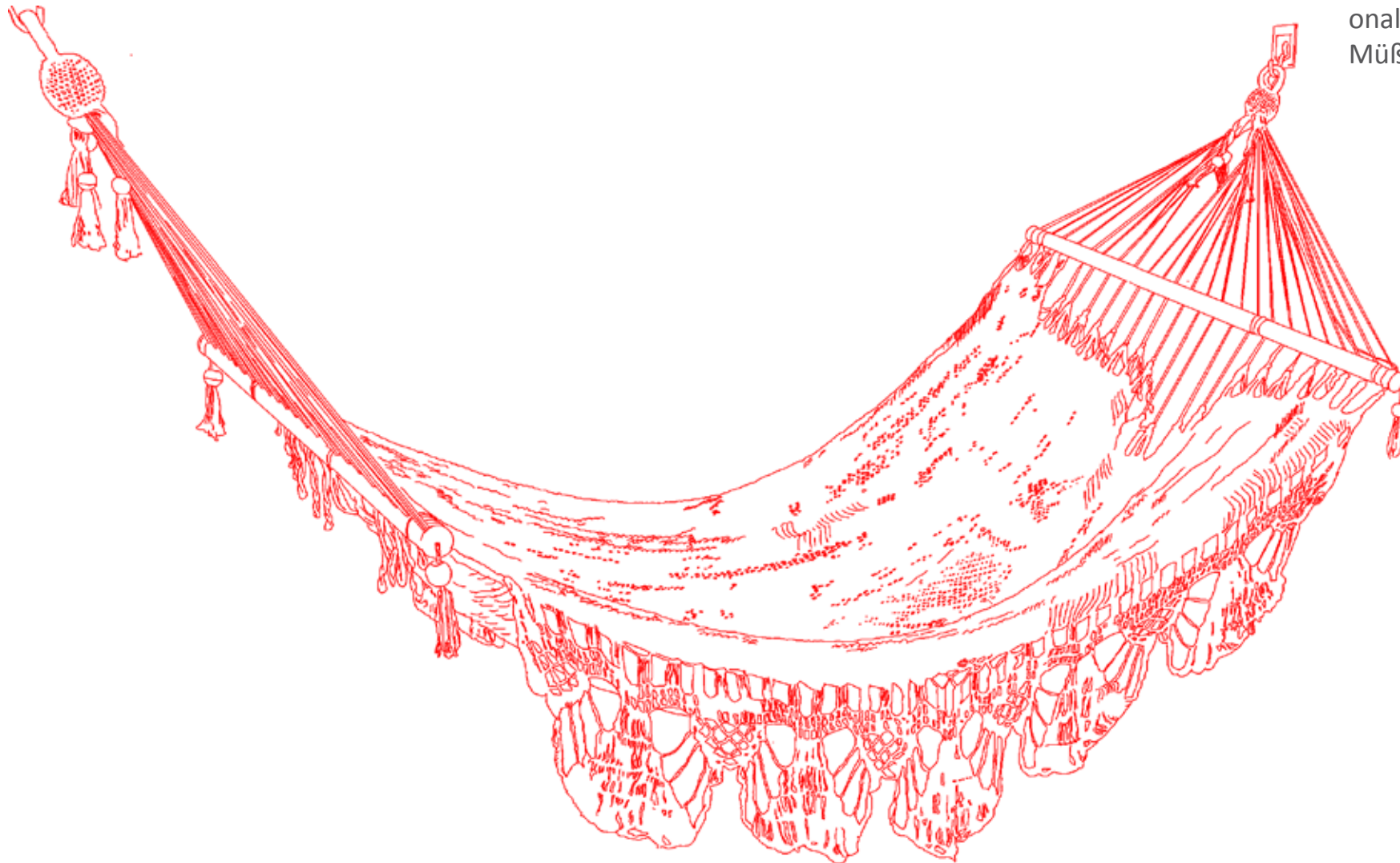


Rede hat im Portugiesischen zwei Bedeutungen:

1. Hängematte und 2. Netz.

Die Serie *Rede* befindet sich in der Entwurfsphase. Sie greift erneut die Technik des Stickens auf, welche ich in früheren Arbeiten angewandt habe. Das stringente Raster von Kette und Schuss wird vom gleichen Material - vom Faden - durchdringt.

Im Zuge der Recherche zu Raster und Netz habe ich mich mit dem Ideal des Funktionalen und Effektiven auseinandergesetzt. Hängematten verblidlichen gleichzeitig Müßiggang und Funktionalität - tragbare Betten/tragbares Heim/Schutz.



Millimeterarbeiten

ASA NORTE

von Silvia Marzall

Silvia Marzalls Millimeterpapier-Arbeiten fordern den Blick ins Detail, den Betrachter dazu auf heran-zutreten, um erst dann, aus nächster Nähe den „Fehler“ im System zu entdecken: eine Laufmasche hat sich in die scheinbar perfekte Rasterstruktur eingeschlichen. Dabei ist diese augenscheinliche Imperfektion in der Perfektion mit unglaublicher Präzision ausgeführt, sodass uns die Illusion täuschend echt erscheint.

In der Vergangenheit haben Künstler immer wieder Millimeterpapier als Träger in Gebrauch genommen. Dies geschah v.a. während des Aufkommens konzeptueller Ansätze in den 1960er und 1970er Jahren, als mathematische Formeln und Formen, Funktionsgraphen und Diagramme zunehmend ihren Weg in das künstlerische Vokabular der Zeit fanden. Dazu trat das darin manifeste Raster oder Gitternetz als strukturgebendes Prinzip, das über mehrere Ebenen der Werke hinweg bis zu deren Präsentationsform durchexerziert wurde. Auf diesen Gestus rekurriert die Künstlerin bereits in ihrer Hängung und lässt damit an Arbeiten von Agnes Martin oder Hanne Darboven denken. Handelt es sich bei dem Prinzip, wie Rosalind Krauss in ihrem 1979 erschienen Artikel *Grids* (in: *October*, Vol.9 (1979), 50) resümiert, um ein formales Merkmal, welches die Kunst des letzten Jahrhunderts maßgeblich von der Kunst des davorliegenden unterschied, angefangen bei den Kubisten oder geometrisch-abstrakten Künstlern, wie Kasimir Malewitsch oder Piet Mondrian bis hin zur Minimal Art eines Sol LeWitt und schließlich in der Konzeptkunst, kann das Gitternetz sehr wohl als ein bis heute fortwirkendes „Emblem der Moderne“ und für die darin angestrebte Autonomie des künstlerischen Objekts erachtet werden. Diesen modernen Drang hin zum Objektcharakter des Kunstwerks führt die Künstlerin nun sozusagen ad absurdum. Indem sie direkt in die Struktur des Trägers eingreift, ihn minimal verändert, macht sie ihn selbst zum Kunstwerk und stellt dieses gleichzeitig in einem illusionistischen Spiel zwischen Realität und Fiktion, realer und ästhetischer Wirklichkeit in Frage. Dabei scheinen es gerade diese latenten Unregelmäßigkeiten zu sein, die einen besonderen Gehalt von Realität vermitteln – sie suggerieren Bewegtheit und verleihen der linearen Konstruktion Lebendigkeit.

In dieser Hinsicht steht Silvia Marzall in der Tradition konstruktiver oder konkreter Kunst in Brasilien, die v.a. in der sogenannten neo-konkreten Ausrichtung wie sie um 1960 in Rio

de Janeiro von Künstlern wie Lygia Clark oder Hélio Oiticica gefunden wurde, stets die Verbindung zum realen Leben suchte. Im Einheitsverständnis, das moderne Dogma von der Autonomie der Kunst in Abgrenzung zur außerästhetischen Wirklichkeit zu dementierten, forderten sie die Begründung eines neuen expressiven Raumes für das Kunstwerk, das sie letztlich als einen „Quasi-Korpus“ oder „lebenden Organismus“ begriffen (vgl. Gullar, Ferreira [u.a.]: Manifesto Neoconcreto. In: *Jornal do Brasil, suplemento dominical*, Rio de Janeiro, 22.03.1959).

Die Faszination für das Raster oder Gitternetz, wie sie uns im realen Leben durch die Struktur von Städten, aber auch im übertragenen Sinne, als Kreuzungslinien- und punkte sozialer Vernetzung begegnen, rührt nicht zuletzt vom gelebten Umfeld der Künstlerin her: dem urbanen Raum und dessen Strukturen ihrer Heimatstadt Brasília, die ihrerseits für das wohl berühmteste „Emblem modernistischer Architektur“ in Brasilien steht. Auf der Spur von informellen Wegen und Trampelpfaden, untersuchte Silvia Marzalls Arbeit „belveder“ (2010) jene Risse, die inzwischen die einstmals im Plano Piloto von Lúcio Costa entworfene urbane Struktur durchkreuzen und damit dem Gewebe der Stadt eine neue Prägung verleihen. Vom Gewebe der Stadt zum Gewebe von Textilien spannt sich das ästhetische wie anthropologische Interesse der Künstlerin schließlich in ihren Stickbildern (2007-fortlaufend). Darin zeigt sich eine Reflektion von Materialität und Stofflichkeit des Gewebes innerhalb der Verschränkung verschiedener Medien, die uns wiederum in den Millimeterarbeiten begegnet. Dort allerdings subtil ausgelöst durch die Überraschung, wie sie uns durch das Entdecken des Unerwarteten im Erwarteten geboten wird. Sarah Poppel

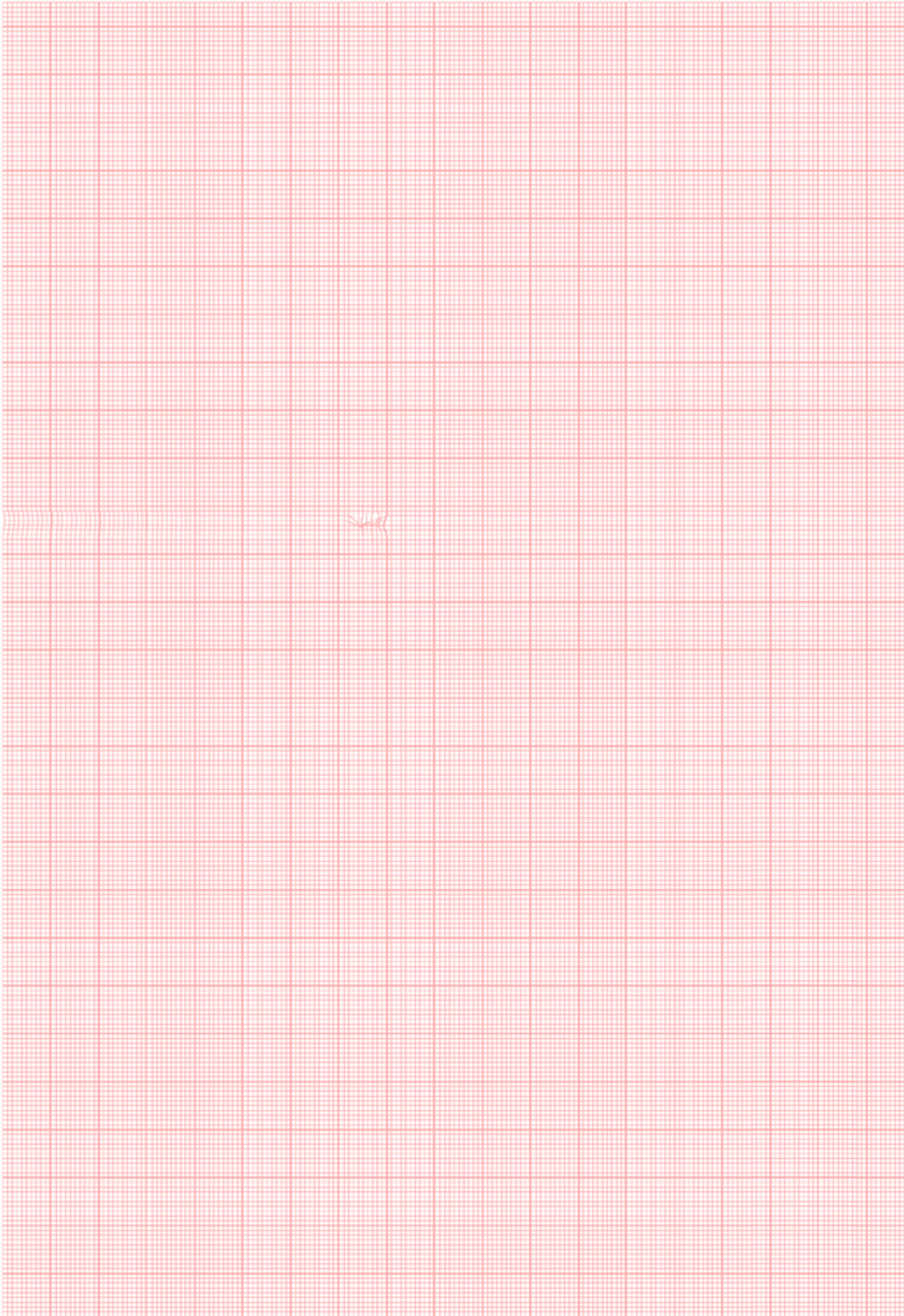
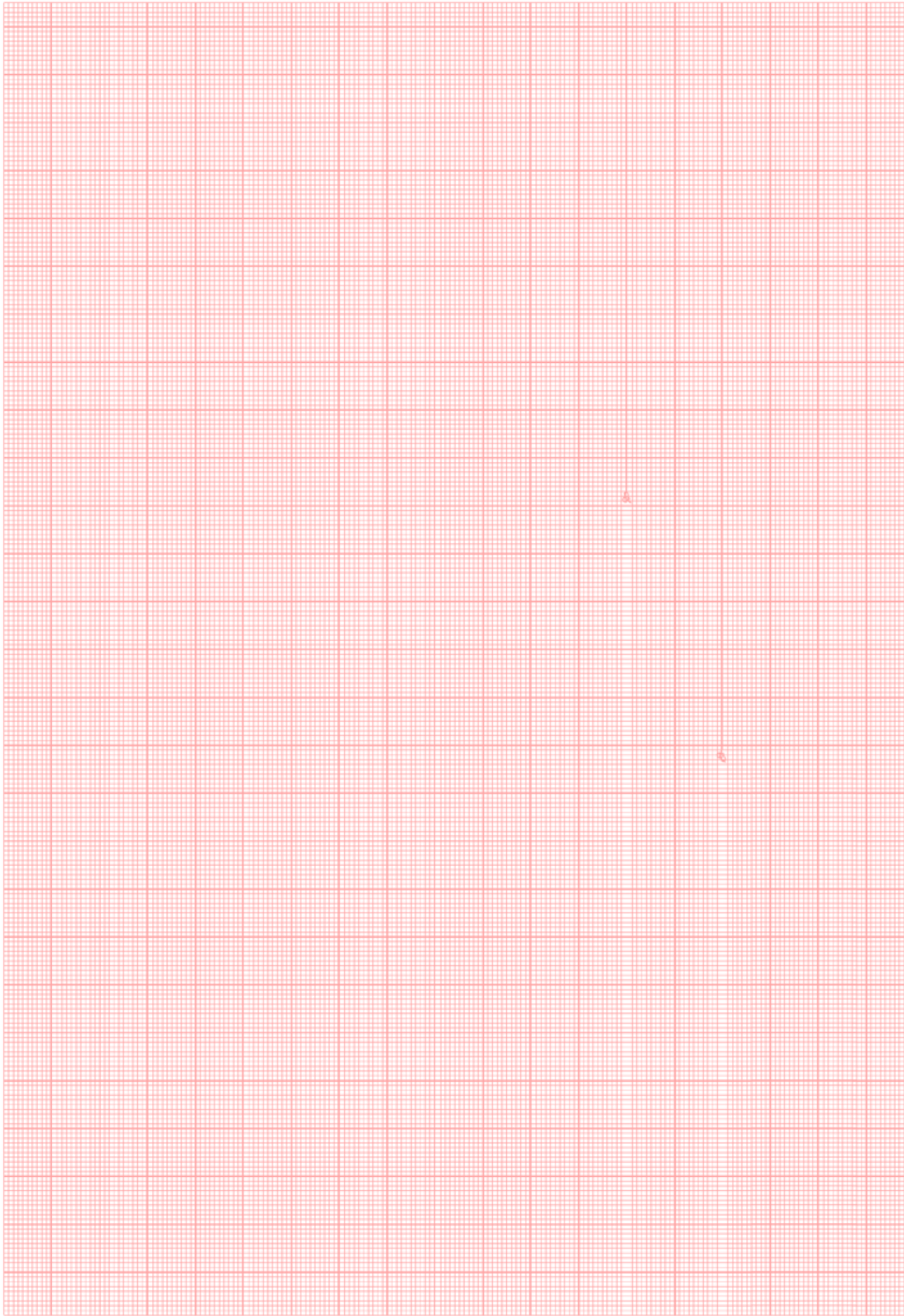
*Silvia Marzall (*1980 in Brasília) studierte Kunst an der Universidade de Brasília und an der Universität der Künste in Berlin, wo sie 2006 den Meister-schülerabschluss bei Prof. Christiane Möbus erwarb. 2010 absolvierte sie den Master „Kunst im Kontext“ ebenfalls an der UdK. Sie war Stipendiatin von Goldrausch (2010), des Landes Berlin NaFöG und des DAAD nach Brasília (2008-2009) sowie der Karl-Hofer-Gesellschaft (2006-2008). Ausstellungen der vergangenen Jahre in Brasilien und Europa beinhalten: Berlim-Brasília: linhas, percursos, tramas, Brasília Contemporânea, Brasília/Brasilien (2013); Glass Crash Feeling – Goldrausch, Schaulager Barbara Thumm/Berlin (2010); URBI et ORBI, Paço das Artes/São Paulo/Brasilien; Open Anonymous Society, Tabula Rasa/Manifesta7, Bozen/Italien (2008).*

Asa Norte
Serie, 2013

16 Inkjet Prints auf Papier,
A4, Rahmen 30 x 40 cm

(Ausstellungsansicht, Beispiele
folgen auf der nächsten Seite)





Ohne Titel 2013

Foto-Collage, Inkjet Print, 100 x 100 cm



Ausgehend von einer Recherche zu Brasília als Pilotplan der Moderne und seine Umnutzung (Trampelpfade in der Auto-stadt) beschäftige ich mich mit Materialitäten und Ein-Zeichnungen im urbanen Raum sowie mit den Strukturen Raster und Netz als Vorstellungen geplanter und ungeplanter Nutzung des urbanen Raumes. Diese Collage ordnet Aufnahmen vom ehemaligen Markt am Fernsehturm Brasília's erneut und untersucht zentrale urbane Strukturen.



ÜBER BLICK 2010

Zeichnung Installation, Papier,
Buntstift und MDF-Podest
(ca 60 cm hoch), 27 x 325 cm

(Detail und Überblick)

Brasília ist die Stadt meiner Kindheit. Es ist eine mir gleichzeitig vertraute und durch die geografische Distanz fremd gewordene Umgebung. Das sich stetig wandelnde Bild, das ich mir von der Stadt mache, setzt sich aus verschiedenen Perspektiven zusammen: vor Ort, erinnert oder über Google Earth besucht. Durch den virtuellen Stadtbesichtigung über jene Satellitenbilder sind mir erstmalig die Trampelpfade aufgefallen. Wenn ich in Brasília bin, bewege ich mich meist mit dem Auto fort, so habe ich jene Wege vor Ort übersehen. In der Zeichnung-Installation *Über Blick* eigne ich mir zeichnerisch detailreich die Vogelperspektive des Planers an. Und widme mich der Hauptachse Brasílias, einer Schnellstraße, welche der Regierung und der Monumentalität gewidmet ist. Diese Eigenschaften werden aus der Vogelperspektive geglättet während Wege und Knotenpunkte hervortreten. Die Trampelpfade sind Spuren der Aneignung. FußgängerInnen folgen in einer Stadt für AutofahrerInnen einer anderen Form von Funktionalität als die des modernen Urbanisten an. In dem sie durch ihre Gehspuren neue Verknüpfungen zu den geplanten Asphaltwegen schlagen, transformieren sie das Straßenraster in ein Netz.



belveder 2010

Fotoinstallation,
Größe variabel

(Überblick und Detail)



Die Aufnahmen für diese Foto-Installation entstanden auf dem Rasen vor dem repräsentativen Monument des „Congresso Nacional“ (Parlament) in Brasília. Durch den Hang wird der abgebildete Trampelpfad zur „Trampel-Treppe“; die Papp-Reste sind Überbleibsel der improvisierten „Rasen-Rodelbahn“ am Rasenhang. Die unmittelbare Nähe dieses improvisierten Weges zum bedeutenden Monument der brasilianischen Exekutive unterstreicht die indexikalische Tragweite des Ungeplanten im geplanten (urbanen) Raum.

Die Arbeit entstand im Rahmen der Recherche zum Gehen in der strenggeometrischen Autostadt Brasília, welche den Fokus auf die Poetik der unregelmäßigen Zeichnung des Trampelpfadennetzes im Raster der Straßen setzt.

Terra alheia, pisa no chão devagar
Work in Progress, 2014

Video-Foto-Collage

Video: ca. 1, 5 Minuten,

Fotocollage: ca. 30 x 50 cm

(oben: Fotocollage, unten: Videostills)



Die Video- Fotocollage *Terra alheia, pisa no chão devagar* (=Fremdes Land, betrete den Boden langsam = brasilianisches Sprichwort) befasst sich mit dem selben Ort wie die Fotoinstallation *belveder*, und zwar dem Hang an der Rasenfläche unmittelbar vor dem brasilianischen Parlament. Neben dem genannten Trampelpfad sind weitere Spuren im Rasen zu sehen. Wochenends verwandelt er sich in eine Rodelbahn, wenn Jugendliche und Familien mit Pappen bestückt den Hang herunterrutschen. Die ungezwungene Rodelszene und die Expertise der Rodler über ideale Form der Pappe und Beschaffenheit des Rasens bilden mit einem Augenzwinkern ein ganz anderes, unmittelbarer Nutzungskonzept von Stadt als das, wofür das umgebende monumentale und gleichzeitig funktionalistische, politische Architekturszenario steht.



Papsalum 2014

Foto, Inkjet Print, 140 x 100 cm

Papsalum ist eine genaue Studie zur Materialität von Rasen. Die Untersuchung von Trampelpfaden, welche Thema weiterer Arbeiten sind, konzentriert sich auf die Lücken in der Rasenfläche, welche durch das Abtragen von Grasstellen durch die stetige Beschreitung entstehen. *Papsalum* handelt von der Beobachtung der Veränderung von Rasen als Oberfläche, deren Gräser unterschiedlich wachsen. Die Aufmerksamkeit gilt hier der Formbarkeit von Pflanzen und deren Lenkung und Funktionalisierung.

CERRADO (FRAME ONE)
2010

Inkjet Print auf Papier, 196 x 147 cm



Der Cerrado ist ein Savannen ähnliches Biom, welches den größten Teil des brasilianischen zentralen Hochplateaus abdeckt. Die moderne Gartenstadt Brasília wird von dem s.g. *offenen Cerrado* umgeben – von weiten Ebenen, die von trockenem Gras, roter Erde, Termitenhügeln und vereinzelt Bäumen mit gewundenen knorrigen Ästen gekennzeichnet sind.

CERRADO (FRAME ONE) folgt einem Mann, beobachtet ihn von hinten gegen einen überbelichteten Himmel voranschreitend, horcht seinen Geschichten über die offene Landschaft des Cerrado und über den Pilotplan Brasília.



a.m.
(Serie Work in Progress seit
2013)

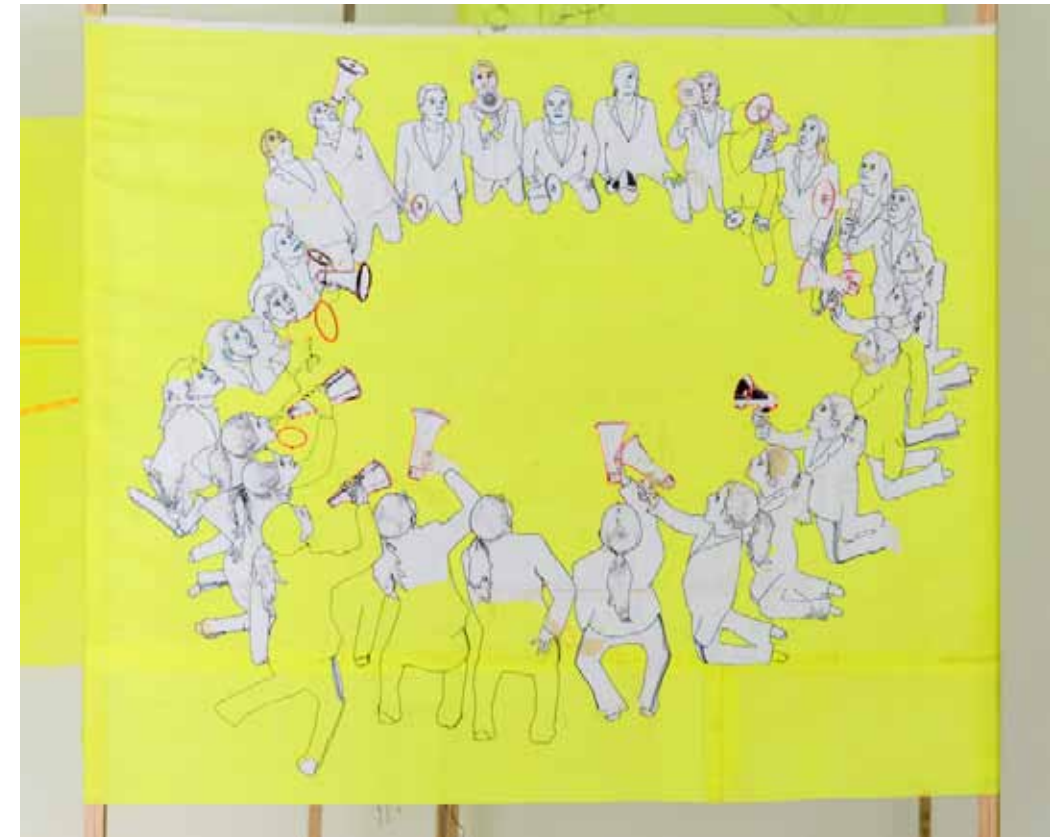
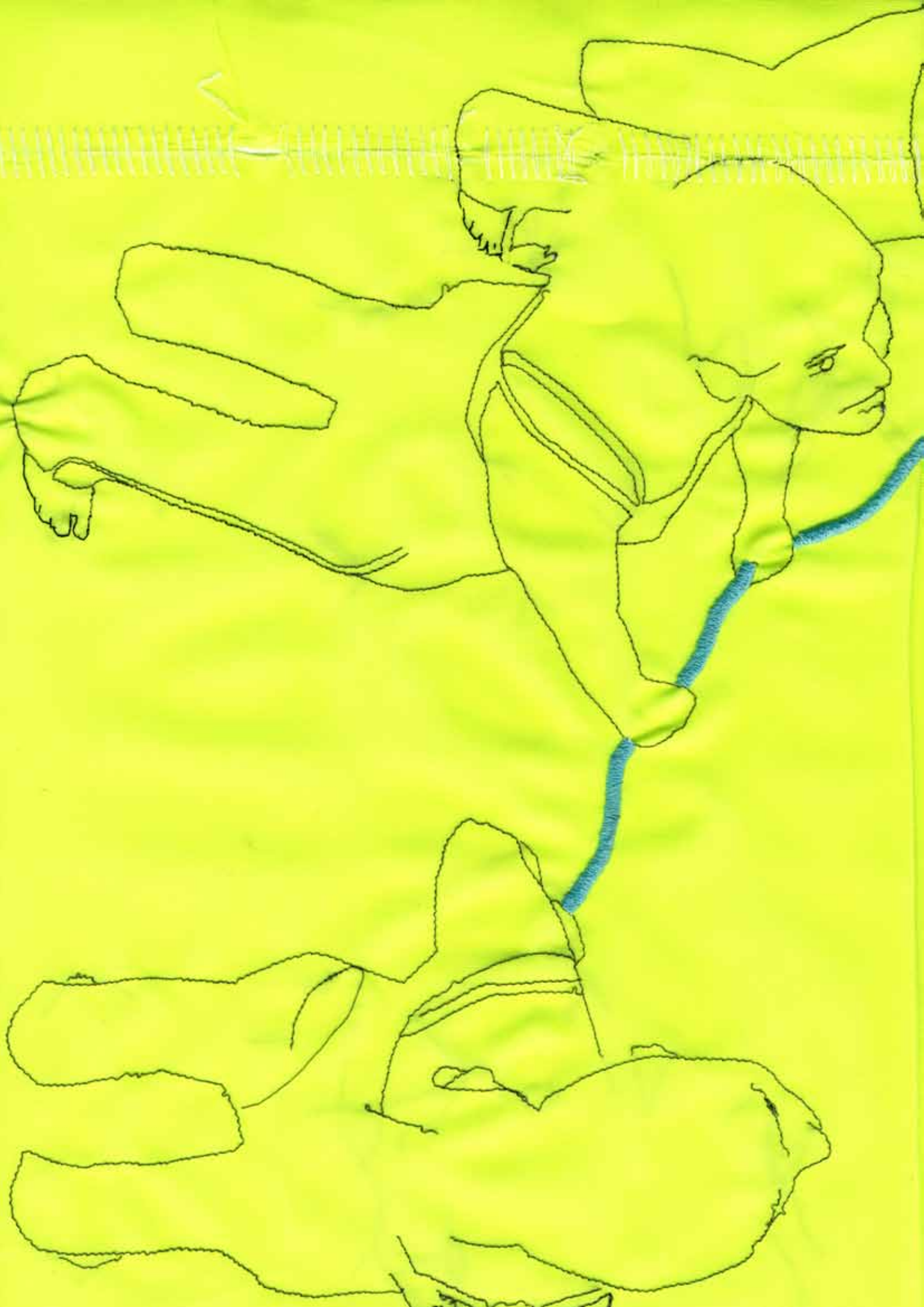
Installation,
Stickbilder: Faden und Papier auf Stoff
(70 x 90 - 130 x 180 cm),
Holzlatten (2-3,5m)

(Details und Ausstellungsansicht
Ausstellungsansichten aufgenommen von Aline
Spezia: Berlim-Brasília: linhas, percursos, tra-
mas, Brasília Contemporânea, Brasília))



Diese Installation baut auf einen Kontrast auf: Die neonfarbene Stoff-
Flächen, schrill, abgestelltes Transparent-Gerüst; darauf gestickt: erstarrte
Frauenbilder in kollektiver Aktion oder in individueller wartender Haltung.

(Solche Strukturen und Stoffe werden in Brasilien als preiswerte, oftmals
illegale Werbeflächen an strategischen Orten im öffentlichen Raum angebracht
oder als Träger für Demonstrationsslogans eingesetzt.)





moment : raised 2007

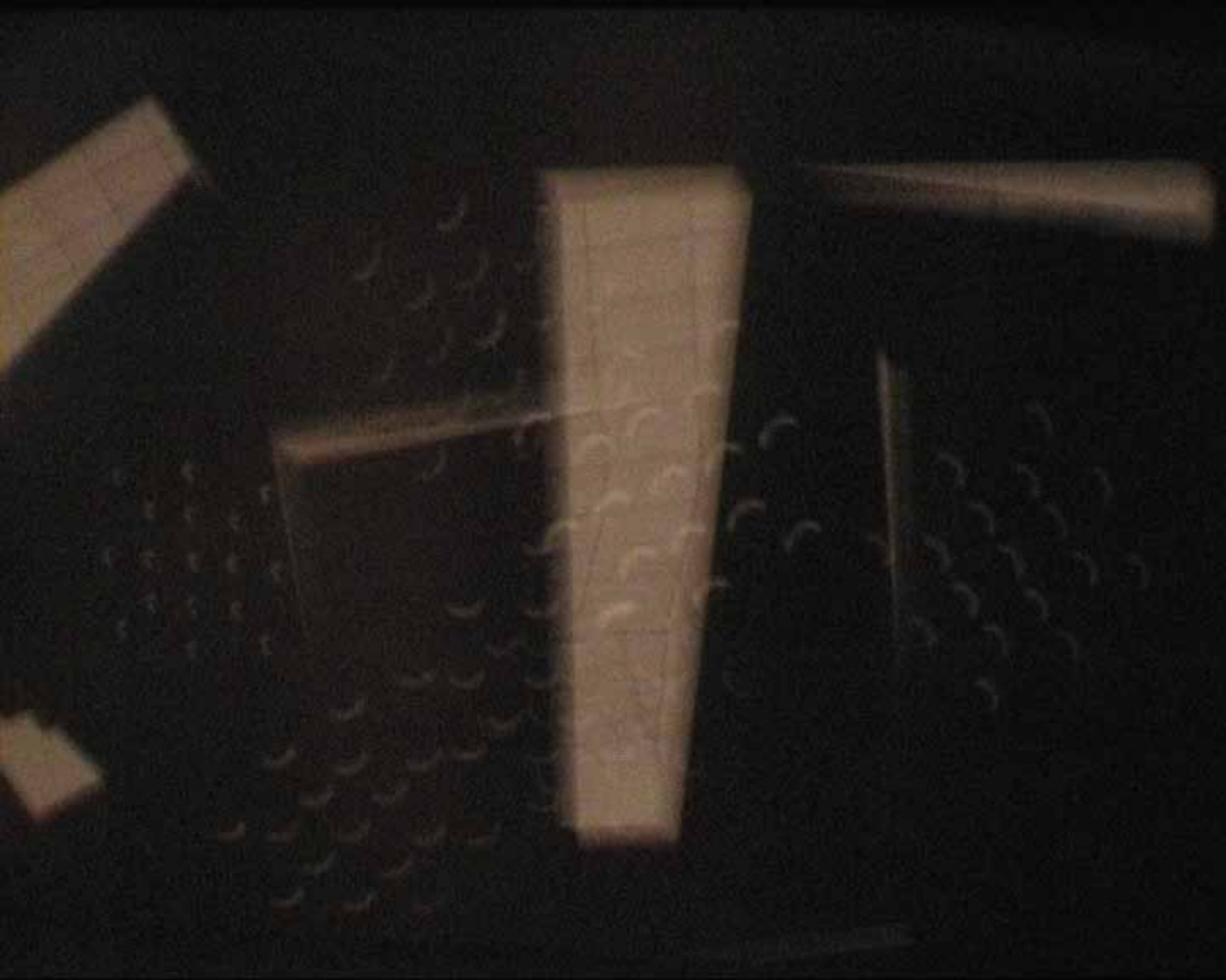
2-Kanal Video-Installation:
Deckenprojektion, Spiegel
2 Video-Loops mit Ton, jeweils 3 min.
(in Zusammenarbeit mit Govinda Lange)

(Video-stills und Ausstellungsansicht)



Über den Versuch/den Wunsch/die Angst, den Moment anzuhalten.

Die 2-Kanal Video-Installation moment : raised besteht aus zwei Videoloops, die gleichzeitig an die (Raum-)Decke projiziert werden. Die Videos stellen jeweils aus der Froschperspektive eine schaukelnde Person dar. Ein wichtiges formales Element dieser Arbeit ist die Verzögerung: der Vorgang des Schaukelns verlangsamt sich hin bis zum höchsten Flugpunkt der Schwungkurve und beschleunigt dann wieder auf dem Weg zurück. Interessiert haben mich hierbei der Schwebezustand, sowie der Versuch, einen Moment - hier den höchsten Flugpunkt - und die damit verbundenen Empfindungen anzuhalten.



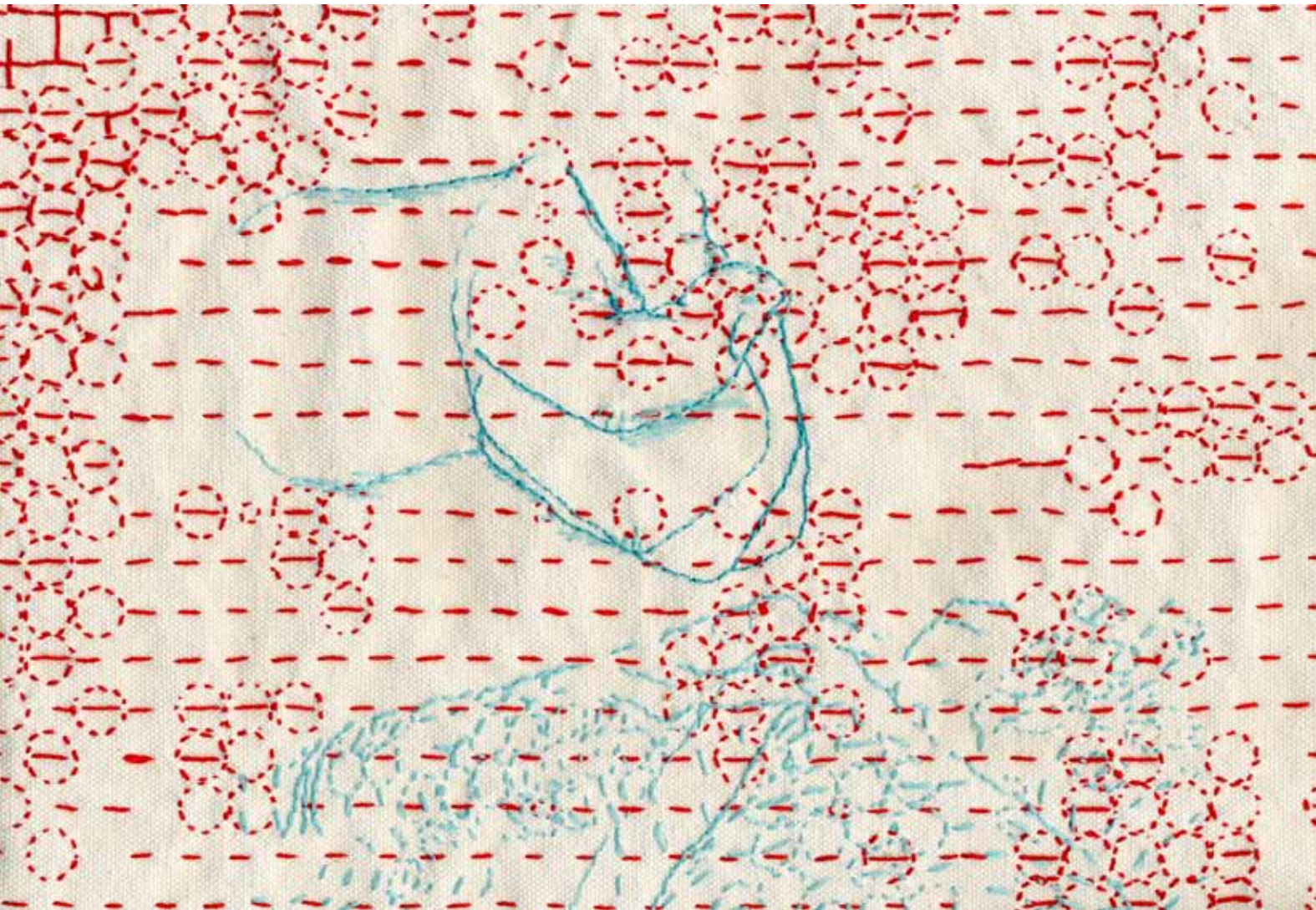
Die sieben Büchsen der Pandora 2005

Vídeo, 9:20 Min, 2005,

(Details/Videostills)



Die Video-Arbeit Die sieben Büchsen der Pandora erprobt mit der körnigen Materialität und Verzögerung im Bildrhythmus einen Dialog mit Experimentalfilmen der 1920er Jahre. Sieben Kisten projizieren ihr Licht an die Decke. Die so entstandenen Flächen überlagern sich und lösen die ursprüngliche Form auf. Durch das Öffnen und Verschieben der Leucht-Kisten, entsteht ein Licht- und Formenrhythmus, der mit einem eindeutigen Raumverständnis bricht.



Ohne Titel 2007

Stickbild-Video-Installation,
Stickbild: Faden und Nessel, ca. 90x75cm;
Video-Loop mit Ton: DVD, 10 min.

(Detail/Stickbild und Ausstellungsansicht, Videostills)



„Indem ein Beobachter (...) sich beim Akt der Beobachtung selbst beobachtet, wird er sich unvermeidlich seiner körperlichen Konstitution bewusst, und zwar bewusst als einer komplexen Bedingung seiner eigenen Wahrnehmung von Welt.“ (Foucault)

In dieser Installation werden zwei Einheiten nebeneinander positioniert: Ein Stickbild und ein Monitor, der ein Video im Loop zeigt. Nebeneinander, nacheinander und gleichzeitig. Durch die gegenseitige Referenz(en) im Dargestellten (Stickbild im Video und Videoszene im Stickbild) untersuche ich gemeinsame und unterschiedliche Momente dieser sehr unterschiedlichen Techniken und Medien.





Silvia Marzall

*1980 Brasília/Brasilien,
lebt und arbeitet seit 2000 in Berlin

Studium (Bildende Kunst)

2007-'10

Art in Context, Masterstudium, Universität der Künste Berlin
Masterarbeit: *Raster und Netz. Brasília – ein Pilotplan der Moderne und seine Umnutzung*, betreut von Heike K. Föll

2001-'06

Universität der Künste Berlin, Meisterschülerin bei Prof. Christiane Möbus

1998-2000

Universidade de Brasília, Brasilien

Stipendien

2010

Goldrausch Künstlerinnenprojekt art IT, Berlin

2008-'09

NaFöG (Nachwuchsförderung), Arbeitsstipendium des Landes Berlin

2008

DAAD, Reisestipendium nach Brasília

2006-'08

Karl-Hofer-Gesellschaft, Atelierstipendium, Berlin

2003

Network Baltic, Artist-in-Residence-Prize, Grafikens Hus, Mariafred/Schweden

Ausstellungen und Projekte

2015

ONDEANDAAONDA, Museu Nacional da República, Brasília
grama, Galeria Espaço Piloto, Brasília
ongoing, uqbar, Berlin
random thoughts of a daily light, das weisse haus, Wien

2014

Sie Fliegen, Aviatrix Atelier, Berlin
Ocupação!, Elefante Centro Cultural, Brasília

2013

Berlin-Brasília: linhas, percursos, tramas, Brasília Contemporânea, Brasília (SOLO)
Wir waren hier. Wir sind hier, Atelier Nave, Berlin
LOVE BAZON HATE BROCK, Kreuzberg Pavillon, Berlin

2011

gestrickt, geklebt, geknotet, Kunsthaus Kannen, Münster

2010

Glass Crash Feeling – Goldrausch 2010, Schaulager Barbara Thumm/Galerie September, Berlin
Construct-Constructed, Selbstgemacht – Hausgemacht – Fremdgemacht, Universal Cube, Baumwollspinnerei, Leipzig
various works. Silvia Marzall, Sonya Schönberger, Schillerpalais, Berlin (Kat.)
URBI et ORBI, Paço das Artes, São Paulo (Kat.)

2009

Deslocamentos, Brasilianische Botschaft, Berlin
Mostravídeo Itaú Cultural: Berlim: trânsitos e transformações, Itaú, Belo Horizonte und Vitória

2008

Indifference (is bliss), Berlin
PAR AVION, Fundação Memorial da América Latina, São Paulo
Open Anonymous Society, Tabula Rasa, Manifesta7, Bolzano
Zwölf, Haus am Lützowplatz, Berlin (Kat.)
Transit Lounge 2008, Partnerevent der Transmediale, Program Gallery, Berlin (Kunstprojekt Europa-Australien)

2007

Stipvisite, Haus am Kleistpark, Berlin
IDENTIDAD27 I Bienal Revisitada, Galeria EBA, Cusco (Kat.)
Transit Lounge, Berlin (Kunstprojekt Europa-Australien)

2006

manual operation//operation manual. eine gestickte Versuchsanordnung, Schmidt Galerie, Berlin (SOLO)
Relatio Chu Chu, Galeria de Arte Espaço Universitário, UFES, Vitória (SOLO)
Zona de Trânsito, Instituto Cervantes, São Paulo
CortaCurtas, Video- und Filmfestival, Itaú Cultural, São Paulo

2002-'05

Külakost, Art Academy, Tallinn/Estland (Studiumprojekt)
Somewhere between here and there, Berliner Kunstprojekt, Berlin
albTräume städtischer Hygiene. Suburbia. Sexarbeit. Geruch., Galerie Nord, Berlin (Studiumprojekt)
Aurora Borealis, Staatliche Münze zu Berlin, Berlin (Studiumprojekt)